

«Perlen» des Barocks

ERNEN | Am vergangenen Weihnachtssonntag spielte in der Pfarrkirche ein Instrumentalensemble Kompositionen der barocken Meister Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi und Giuseppe Torelli. Es begleitete auch Sopranistin Carole Rey in Werken aus der gleichen Musikepoche.

Auch mit diesem Konzert zeigte es sich, dass die Freunde des Festivals Ernen ein Konzert am prächtigen Ort der vielen Sommeraufführungen mit seiner einmaligen *Ambiance* schätzen. Das Programm wurde auch heuer so gewählt, dass es – wie es auch Torelli in einem Pastoralstück titelt – «per il Santo Natale» (Für die heilige Weihnacht) passt und das verstärkt, was viele Menschen mit Weihnachten verbinden: Verinnerlichung, Frieden und Freude an der Kunst. Dies zu tun, nahmen sich die Violinisten Paul Locher und Dominik Kiefer, der Bratschist Laurent Galliano, der Cellist Matthias Walpen, die Flötistin Eliane Locher-Walpen, die Oboisten Roman Schmid und Kurt Meier sowie Mirka Arnone an der Mandoline und Theorbe vor. Ihr professionelles Zusammenwirken und auch der Gesang von Frau Rey erhielten grossen Beifall.

Die beiden «Jahrgänger»

Das Instrumentalensemble begann das Konzert mit der Sonata und Fuga, die Bach seiner Kantate Nr. 182 «Himmelskönig, sei willkommen» voranstellte. Der Meister schuf hier ein Werk im Stile der Französischen Orchesterouvertüre, bei der der «weltliche» König mit festlicher Musik empfangen wird, dann nach einer Weile Platz nimmt und der Fuge zuhört, die nun einsetzt. Bach behandelt in der religiösen Kantate also den «Himmelskönig» sinigerweise genau gleich wie den Herrscher in der weltlichen Musik. Über die vom Gesamtensemble gestaltete Festlichkeit hinaus waren hier die über



Kirche Ernen. Das Ensemble mit auch Oberwalliser Berufsmusikern erfreute durch eine reiche und begeisternde Weihnachtsmusik.

FOTO WB

den Pizzicati der Streicher schwebenden Stimmen der Flöte und der Oboe von ganz besonderem Reiz. Nun, man genoss dieses Meisters «Sprache» hier ebenso wie im Schlusswerk des Abends, dem Konzert D-Dur, Bachwerk 1064. Nicht weniger ergriff Sopran Carole Rey mit ihrer reinen, ausdrucksstarken, auch höhensicheren Stimme in Händels «Messias»-Arie «Ich weiss, dass mein Erlöser lebet». Dieser Gesang ist eine besondere «Perle» und Eingebung des Komponisten, der im gleichen Jahre (1685) wie Bach das Licht der Welt erblickte. Er drückt zweifellos auch die Dankbarkeit Händels aus, der den «Messias» nach seiner Heilung von einem Schlaganfall in äusserst kurzer Zeit schrieb. Frau Rey sang hier wirklich innig und mit Seele.

Vivaldi und Torelli

Ganz grossen Einsatz hatte die Sopranistin in Antonio Vivaldis sakraler Motette «Nulla in mundo pax sincera» (Es gibt auf der Erde keinen ehrlichen Frieden), Ryom-Verzeichnis 630, zu bieten. Das 1735 entstandene Werk hat die komplexe Struktur «Arie – Rezitativ – Arie mit Alleluja». Frau Rey sang es leuchtend kraftvoll, im «Alleluja» auch in schneller Koloratur

äusserst sicher und souverän: Wunderbar! Man hatte im Rezitativ und auch an anderen Stellen Gelegenheit, nicht nur die Begleitung durch das gesamte Ensemble, sondern auch die vielseitige und sorgfältige Continuo-Stützung – manchmal nur mit Theorbe und Cello – zu bewundern. Vivaldi kam hier gross zur Geltung. Mit Finesse und Virtuosität geschah dies auch in Vivaldis Mandolinenkonzert C-Dur, Ryom-Verzeichnis 425. Das dreisätzige Werk «perle» im wahrsten Sinn des Wortes daher: reines, durchsichtiges, auch dynamisch ausgefeiltes Musik-Juwel! Auf Weihnachten zurücklenkend, überhaupt auch die Weihnachtsmotivik italienischer Concerti erzählend, wirkte Giuseppe Torellis erwähnte Hirtenmusik «Concerto a quattro in forma pastorale» g-Moll, opus 8, Nr. 6. Auch hier, wie im ganzen Konzert, zeigte sich das mit persönlichem Einsatz, mit sorgfältiger Strukturierung, mit schöner Musikalität, mit Freude und Kraft gestaltende Spiel dieses Ensembles. Man feierte mit ihm wirklich Weihnachten. ag.

WB, 29. 12. 2016